

1. Bei unserem letzten Netzwerk-Treffen erwähnte ich die Präsentation des Sozialraumberichtes 2011 Gaarden. Hier für alle Interessierten der direkte Link dazu:
<http://www.kiel.de/leben/sozial/sozialraumplanung/kurzpraesentationSozBerichtGaarden11.pdf>
2. **Kinder- und Familienzentren fördern Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern und stärken Eltern und Familien.**
Am 21.04.2012 fand der Fachtag „Zusammen geht´s voran“ Ressourcenorientierte KiTa-Arbeit in Gemeinde oder Stadtteil“ in Neumünster statt. Die Weiterentwicklung der Kitas, die Vernetzung im Sozialraum und der damit einhergehende Aufbau von Häusern für Kinder, Eltern und Nachbarschaft auch im Hinblick auf Inklusion werden immer bedeutsamer. Hier ein Hinweis zu dem Vortrag : Sozialraumorientierung im Familienzentrum http://www.drk-sh.de/fileadmin/media/Docs/LGS/Team_2/Fachtagung_24.04.2012/Sozialraumorientierung_im_Familienzentrum.pdf
Auch in der Studie „Wirksame Wege gestalten - für Familien mit geringem Einkommen“ wird die Empfehlung ausgesprochen, Kinderbetreuung nach den Programmen „Early Excellence Center“ und „Judy Center“ auszubauen und Familienzentren mit einem Vielfältigen Beratungs- und Dienstleistungsangebot einzurichten http://www.harald-thome.de/media/files/Diakonisches_WerK_Wirksame_Wege_Brosch-re.pdf (Seite 43 - 45).
3. Die gesundheitliche Chancengleichheit in Deutschland generell zu verbessern und die Gesundheit von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen konkret zu stärken - diesen Leitzielen widmet sich der **Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“** <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/kooperationsverbund/>. Er hat seit 2003 die Internetplattform „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ entwickelt. Außer einer umfangreichen Praxisdatenbank finden Sie hier themenspezifische Fachinformationen, Termine, Materialien und Forschungsergebnisse rund um die Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten.
In Schleswig-Holstein ist die regionale Koordination bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V. in Kiel angesiedelt. **Mit Frau Michalscheck ist Ende Juli ein Gesprächstermin verabredet, um auszuloten in welcher Form eine Zusammenarbeit und ganz konkret die Einbindung in unsere geplante Vortragsreihe möglich ist.**
4. Die Kinderarmut in Deutschland ist einer **aktuelle Unicef-Studie** zufolge höher als in vielen anderen Industrieländern. Auf einer Liste mit 29 Ländern zu Entbehrungen von Kindern belegt Deutschland Platz 15. Das bedeute, dass die Kinderarmut in 14 Ländern geringer sei. Am Besten schneiden demnach die skandinavischen Staaten ab, allen voran Island und Schweden. „Es ist enttäuschend, dass Deutschland es nicht schafft, die materiellen Lebensbedingungen für Kinder entscheidend zu verbessern“, kritisierte der Geschäftsführer von Unicef Deutschland, Christian Schneider. Weitere Infos <http://www.welt.de/politik/deutschland/article106386567/Unicef-beklagt-hohe-Kinderarmut-in-Deutschland.html?config=print>
5. Am 22.06.2012 haben die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) den Bericht „Bildung in Deutschland 2012“ vorgestellt. Der vierte Bildungsbericht zeigt die Gesamtentwicklung des deutschen Bildungssystems und widmet sich in seinem Schwerpunktkapitel dem Thema „Kulturelle/musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf“. Weitere Informationen unter: <http://www.bildungsbericht.de/>